

Die neuen Fünftklässler sind da

Fachschaft Englisch Bilingualer Zweig

Riesen Erfolg für MataRévivals

Nr. 1

Schuljahr 2004/2005

MATARÉ GYMNASIUM

Schüler-, Eltern- und Lehrerzeitung des Städtischen Mataré-Gymnasiums

Sehr geehrte Eltern, liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Schülerinnen und Schüler, früher mehr als heute war der Begriff „Schulgemeinde“ Ausdruck für eine Schule, die als Miteinander von Schülerinnen und Schülern, von Lehrerinnen und Lehrern sowie Eltern gestaltet wurde. Eine Schule, die als ein funktionierendes Ganzes natürlich den erfolgreichen Lernprozess der Schülerinnen und Schüler in den Mittelpunkt stellt, bei der aber das vertrauensvoll-produktive Miteinander aller an der Schule Beteiligten ein Schulleben hervorbringt, das sich nicht nur auf den

Wettbewerb.

In diesem Zusammenhang darf noch einmal dankend daran erinnert werden, dass die Schule durch die großzügige Unterstützung des Lions-Club in Meerbusch Schülerinnen und Schülern die sich in besonderer Weise für die Schülerschaft eingesetzt haben, ein Stipendium zu einem Aufenthalt in einem internationalen Ferien-camp mit Aufenthalt in einer Familie des Gastlandes während der Sommerferien vergeben darf.

Ein ganz besonderes Wort des Dankes muss an dieser herausragenden Stelle des Schüler-Lehrer-Eltern-Briefes

sind gespannt, wie sich die bisher schon gezeigten hervorragenden Leistungen weiter entwickeln werden.

Ausdruck eines neuen Verständnisses von Lernen ist auch der Umbau der alten Bibliothek zu einem modernen Selbstlernzentrum (SLZ), der nur durch die intensive Unterstützung von Schulpflegschaft und Förderverein möglich war. Mein Dank gilt auch ganz besonders den Damen und Herren, die ehrenamtlich die Aufsicht im SLZ übernommen haben.

Für Schülerinnen und Schüler mit Leistungsschwächen bietet unsere Schule weiterhin ebenfalls ein besonderes Angebot: Der Förderunterricht in den Hauptfächern für die Klassen 5 bis 8 ist Ausdruck des Ganztagsangebotes unserer Schule. In einem ersten Schritt hat das Fach Deutsch den Förderunterricht differenziert und somit den neuen Herausforderungen angepasst. Schülerinnen und Schüler, die Schwächen im Fach Deutsch zeigen, werden dem neugestalteten Förderunterricht zugewiesen; Schülerinnen und Schüler mit einer Lese-Rechtschreib-Schwäche erhalten eine besondere Förderung, die in Zukunft auch stärker mit den Grundschulen abgestimmt wird. Die anderen Hauptfächer beobachten in diesem Halbjahr die Erfahrungen im Fach Deutsch, um im zweiten Halbjahr ebenfalls ein aktualisiertes Förderkonzept zu realisieren.

Immer wieder überraschend für alte Mataréaner ist es, dass es nicht allgemein bekannt ist, dass unsere Schule für die Klassen 5 bis 8 ein Ganztagsangebot macht. Die Schule, die schon von ihrer Gründung an als Ganztags-schule konzipiert war, gehört immer noch zu den eher seltenen Gymnasien mit dieser besonderen pädago-



Sehr geehrte Eltern, liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Schülerinnen und Schüler !

Unterricht beschränkt, sondern durch eine Vielzahl von Möglichkeiten zur Persönlichkeitsbildung der Kinder und jungen Erwachsenen beiträgt. „Schule“ bezeichnet schließlich nicht nur eine Bildungsinstitution, sondern auch einen überaus bedeutsamen Lebensabschnitt.

Manches von dem, über das in dieser Schulzeitschrift berichtet wird, führt uns allen noch einmal vor Augen, wie sehr dieser traditionelle Begriff der „Schulgemeinde“ auf unser, auf die Zukunft ausgerichtete, Gymnasium zutrifft. Etiliches, was uns längst selbstverständlich geworden ist, wird durch Berichte und Reportagen in ein neues Licht gerückt, damit auch wir wieder den Charakter des Besonderen sehen, das Vieles, was an unserer Schule selbstverständlich ist, für Außenstehende hat.

Was damit gemeint ist, möchte ich beispielhaft am „Anerkennungsabend“ am Ende des letzten Schuljahres erläutern. Seit Jahren schon hat unsere Schule Schülerinnen und Schüler herausgehoben, die sich in besonderer Weise hervorragen. In diesem Jahr haben wir dies gebündelt und in einer eigenen Veranstaltung gewürdigt. Dabei haben wir bewusst nicht nur hervorragende intellektuelle Leistungen ausgezeichnet, sondern alle Leistungen von Schülerinnen und Schülern, die für Schule von Bedeutung sind. Zur Schulgemeinde gehört eben nicht nur die hervorragende Leistung in einem schulischen Fach, sondern auch das Engagement von Schülerinnen und Schülern für Schülerinnen und Schüler oder das besondere Abschneiden bei einem

an Frau Fanenbruck gerichtet werden, die das Amt der Schulpflegschaftsvorsitzenden aufgrund der Volljährigkeit ihrer Tochter mit Beginn des Schuljahres aufgeben musste. Frau Fanenbruck hat in einer unnachahmlichen Weise durch ihren unermüdelichen Einsatz und ihren unerschöpflichen Ideenreichtum zur Gestaltung des Schullebens beigetragen. Durch ihre freundliche, optimistische Denkweise hat sie nicht nur die Interessen der Elternschaft effektiv vertreten, sondern auch die Hochachtung bei Schülerinnen und Schülern sowie Lehrerinnen und Lehrern erworben. Ich darf meinen persönlichen Dank mit der Freude darüber verbinden, dass Frau Fanenbruck aus dem Amt der Schulpflegschaftsvorsitzenden in den Vorstand des Fördervereins gewechselt ist und so noch weiter zum Wohle unserer Schulgemeinde wirken kann.

Mit Beginn dieses Schuljahres ist das Förderkonzept der Schule weiter differenziert und erweitert worden, so dass unser Mataré seinen Auftrag starke Schülerinnen und Schüler weiter zu fördern sowie Kinder mit Defiziten zu stützen noch besser entsprechen kann:

Die Möglichkeit ab Klasse 7 Französisch und Latein gleichzeitig zu erlernen ist nun ins zweite Jahr gegangen. Immer mehr Schülerinnen und Schüler haben sich für diese Möglichkeit der Begabtenförderung entschieden und so nicht nur zwei Sprachen auf ein Mal gelernt, sondern vor allem schon in jungen Jahren vermittelt bekommen, dass zu einem erfolgreichen Lernen auch die Eigenverantwortung für den Lernprozess gehört. Wir alle

AUS DEM INHALT	Die neue Elternpflegschaft	S. 2
	Abschied von Frau Fanendruck	S. 3
	Die neue SV	S. 3
	Berufsberatung: Vier fürs Mataré	S. 10
	Der Gastbeitrag: Einheitsschule oder Gymnasium	S. 15
	Kommunalwahlkampf im Mataré	S. 17
	Neues aus der Kunst	S. 22
	Ganztagesbereich	S. 23
	Termine	S. 2

gischen Möglichkeit. Montags bis donnerstags können Schülerinnen und Schüler nach dem Unterricht an verschiedenen Veranstaltungen teilnehmen, ihre Hausaufgaben machen oder auch den Spielbereich nutzen. Was für Eltern immer besonders wichtig ist: Das Essensangebot wurde deutlich ausgeweitet.

Bisweilen wird unser Mataré so sehr mit seinem bilingualen Zweig identifiziert, dass völlig übersehen wird, dass die Schule auch im Bereich Englisch nicht-bilingual einen hohen Ausbildungsstandard verbürgt und den Schülerinnen und Schülern alle Förder- und Betreuungs-

möglichkeiten bietet.

Durch die Vielzahl der Arbeitsgemeinschaften auch für Schülerinnen und Schüler der Erprobungsstufe haben schon unsere Jüngsten die Möglichkeit für sich selbst Profilierungen zu definieren, wie das an anderen Schulen nicht möglich ist. Dazu gehört z.B. auch, dass wir schon seit Jahren Schülerinnen und Schülern der Klassen 5 und 6 einen Schnupperkurs Französisch anbieten. Vom kommenden Schuljahr werden die „Sextaner“ auch die Möglichkeit haben, eine Arbeitsgemeinschaft „Latein“ zu belegen.

Wie Sie alle aus den Medien und Publikationen wissen, wird sich in der Schullandschaft in den nächsten Jahren viel verändern, viele neue Aufgaben liegen vor uns. Der Blick auf die „Schulgemeinde Mataré“, wie er diese Schulzeitung ermöglicht, macht aber auch deutlich: Das Mataré war immer schon in vielen Bereichen seiner Zeit voraus und wird auch den neuen Aufgaben gewachsen sein.

Mit den besten Grüßen für die Vorweihnachtszeit
J. Winterwerb

Stellvertretend

**für ein starkes
Elternteam**



Im Oktober dieses Jahres musste Dagmar Fanenbruck ihr Amt als Schulpflegschaftsvorsitzende aufgeben, da sie durch die Volljährigkeit ihrer Tochter kein Mandat mehr für die Mitarbeit in der Schulpflegschaft hatte. In 3 Jahren hat sie es geschafft, dass Schüler, Lehrer und Eltern konstruktiv miteinander arbeiten, um an unserem Gymnasium ein besonders gutes Lernklima zu schaffen. Auch an dieser Stelle möchte ich Ihnen, liebe Frau Fanenbruck, im Namen aller Eltern noch mal ganz herzlich für Ihren besonderen Einsatz danken!

Es gibt aber noch mehr Eltern, die das Mataré-Gymnasium jahrelang unterstützt haben und die aus der Schulpflegschaft ausgeschieden sind, weil ihre Kinder zu alt geworden sind. Stellvertretend für viele möchten wir an dieser Stelle Frau Dr. Andrea Blaum erwähnen, die 8 Jahre lang in der Schulkonferenz mitwirkte und dem Mataré immer loyal zur Seite stand. Ihnen allen gilt unser herzlichster Dank!

Schon im letzten Schuljahr konnte sich ein neues Team in der Schulpflegschaft entwickeln, und nun möchten wir uns Ihnen vorstellen:

Mein Name ist Isabel Schrader. Ich lebe seit 1989 mit meinem Mann in Büderich, und unsere drei Kinder besuchen die zehnte, achte und fünfte Klasse des Mataré-Gymnasiums. Langsam bin ich in die Elternmitarbeit am Mataré-Gymnasium hineingewachsen, und mich fasziniert die Komplexität der Aufgaben, die sich hier der Schulpflegschaft stellen.

Meine Stellvertreterin ist Karin Polwin. Sie wohnt mit ihrer Familie seit 1991 in Düsseldorf-Lörick. Ihre Zwillinge besuchen die 7b und 7e unserer Schule. Frau Polwin hat bereits in der Grundschule Erfahrungen in

der Schulpflegschaft gesammelt.

Aber wir zwei stehen nur stellvertretend für ein starkes Elternteam, das sich während der verschiedensten Projekte in den letzten Jahre gebildet hat. Besonders hervorheben möchten wir die gute Zusammenarbeit mit dem Förderverein, der der Schulpflegschaft immer mit Rat und Tat zur Seite steht.

Die Schulpflegschaft ist jedoch nur dann lebendig, wenn der Nachwuchs integriert wird, und so freuen wir uns auf die neuen, jungen engagierten Eltern!

Nehmen Sie am Leben der Schule teil, denn auch außerhalb des regulären Unterrichtes gibt es viel am Mataré-Gymnasium zu entdecken!

Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit mit allen Beteiligten!

Ihre

Isabel Schrader

Karin Polwin

„Hallo Frau Trüschler!“



Am ersten Schultag kannten bereits viele SchülerInnen und LehrerInnen meinen Namen, weil ich schon im vergangenen Schuljahr mit einer geringen Stundenzahl im Fach Sport am Mataré - Gymnasium gearbeitet habe. Seit Anfang dieses Schuljahres bin ich nun mit voller Stundenzahl in beiden Fächern Biologie und Sport ganz am Mataré - Gymnasium tätig.

Nach meinem Studium in Düsseldorf und dem Referendariat in Grevenbroich sowie einer halbjährigen Vertretungstätigkeit an meiner Ausbildungsschule habe ich ein paar Monate in Kanada verbracht, um wieder richtig aufzutanken. Nach meiner Rückkehr bin ich nach Köln gezogen und habe zunächst vertretungsweise in Langenfeld gearbeitet, bevor mir die feste Stelle zuerst in Düsseldorf und nun in Meerbusch angeboten wurde. Innerhalb

unserer Schule gehöre ich zu der Fraktion der LehrerInnen, die in Köln ihre zweite Heimat gefunden haben, aber trotzdem gerne die vergleichsweise lange Anfahrt in Kauf nehmen, da die Arbeit mit den KollegInnen und SchülerInnen am Mataré - Gymnasium sehr viel Spaß macht.

Wenn ich mal nicht mit schulischen Angelegenheiten beschäftigt bin, spiele ich in meiner Freizeit leidenschaftlich gerne Tennis oder Volleyball. Außerdem reise ich gerne oder entdecke mit Freunden das Kultur- und Kneipenleben in Köln.

Ich bedanke mich bei allen für die nette Aufnahme und freue mich weiterhin auf eine gute Zusammenarbeit.

Sabine Trüschler

Schlaflose Nächte und Zufriedenheit - ein Blick zurück von Dagmar Fanenbruck



Die scheidende Elternpflegschaftsvorsitzende Frau Fanenbruck mit unserem Schulleiter Herrn Winterwerb.

Liebe Eltern, liebe Lehrer, liebe Schüler,

zum Abschied aus dem ehrenvollen Amt der Schulpflegschaftsvorsitzenden haben Sie mich alle großzügig beschenkt. Ganz herzlichen Dank für diese überwältigende Demonstration der Einheit unseres Gymnasiums durch Schulleitung, Lehrerrat, Schulpflegschaft und Förderverein. Zuerst wollte ich Ihnen all die großartigen Themen der letzten drei Jahre noch einmal vor Augen führen. Aber ich denke, das ist gar nicht nötig, denn die meisten Aktionen und Ideen, die angedacht, vorgeschlagen und konzipiert wurden, sind schon längst Bestandteil unseres Schullebens geworden und begleiten unseren Schulalltag. Deshalb möchte ich mich heute bei Ihnen allen für die große ideelle Unterstützung bedanken. Ihre persönlichen Bestätigungen gaben mir den Mut, mich weiterhin auf mein Gefühl zu verlassen und Angebote an die Schule zu machen und auch Forderungen zu stellen. Selbstverständlich hat mir diese intensive Arbeit auch viel Freude gemacht, zwar viele schlaflose Nächte bereitet, aber auch ganz viel Zufriedenheit gegeben, wenn etwas genau so gut oder sogar besser verlief, als ich gehofft hatte. Ein gewisses Risiko liegt immer in der Arbeit mit so vielen Menschen, aber ich wage zu behaupten, dass es gelungen ist, in den letzten Jahren tatsächlich die ganze Schule in Bewegung zu bringen. Dabei sind Veränderungen im Kosmos Schule nur über Personen möglich, deshalb bleibt es immer wichtig den Menschen anzusprechen, der für eine Sache steht. Nur das gegenseitige Vertrauen lässt ein Klima entstehen, in dem Verbesserungen möglich sind. Es nützt nicht viel, bestehende Zustände zu kritisieren, Lösungen sind gefragt um unbefriedigende Situationen zu ändern. Gleichzeitig darf aber auch nicht das Erreichte aus den Augen verloren werden. Auffallend ist, dass die positiven Eigenschaften unserer Schule von innen kaum wahrgenommen werden, wohl aber aus der Entfernung immer wieder Erwähnung finden. Die Arbeit in den letzten drei Jahren war wie ein Puzzle für mich, bei dem man an vielen Baustellen gleichzeitig arbeitet um dann am Ende ein gelungenes Gesamtbild zu erhalten. Ich bin froh, dass ich am Gesamtbild Mataré-Gymnasium eine Weile mitgestalten durfte.

Ich grüße Sie alle ganz herzlich und verspreche noch ein paar Baustellen aufzuräumen
Ihre Dagmar Fanenbruck

Spannendes Rennen in der Mittelstufe

Die neue SV stellt sich vor



Das neue SV-Team mit SV-Lehrer Herrn Reuter (ganz links) In der 1. Reihe in der Mitte: Johanna Jenckel, die neue Schulsprecherin

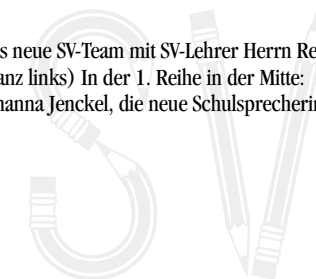
Nach der 2-tägigen SV-Fahrt nach Bad Münstereifel steht nun endlich das neue Gremium für das Schuljahr 04/05 fest:

Zur Schülersprecherin wurde einstimmig Johanna Jenckel, Stufe 12, gewählt; vertreten wird sie von Anna-Sophie Hubach, ebenfalls Stufe 12. Oberstufensprecher ist Philipp Heimann, Stufe 11, sein Stellvertreter ist Christoph Emontzpohl, Stufe 12. Nach einem spannenden Rennen erhielten drei Schüler gleich viele Stimmen zum Mittelstufensprecher, woraufhin die SV beschloss, drei gleichberechtigte Mittelstufensprecher aufzustellen. Diese heißen Eliza Jahn, 10a; Song-Ug Joon, 9b und Morten Baltrock, 10b. Unterstufensprecher ist nun Andi von Ungern-Sternberg aus der 7b, sein Vertreter ist Christopher Feist, 6b. Die Kasse wird wieder von Franziska Sie-

beck, Stufe 12, verwaltet mit Katharina Wittgens, Stufe 12, als Vertreterin. Da sie sich wie schon in den Jahren zuvor sehr engagiert haben, wurden auch in diesem Jahr wieder Herr Fietze und Herr Reuter als SV-Lehrer gewählt. Für das kommende Schuljahr sind wieder einige Aktionen geplant. So zum Beispiel der alljährliche Weihnachtsbazar, sowie einige Unterstufenpartys. Die Halloween-Party muss leider ausfallen, da der 31. Oktober dieses Jahr in die Ferien fällt, Ersatz ist allerdings schon in Planung.

Das Gremium trifft sich jeden Montag in der 7. Stunde im SV-Raum. Für Fragen und Anregungen stehen wir euch jederzeit zur Verfügung!

Franzi Siebeck



Vorstand des Fördervereins umbesetzt

Auf der diesjährigen Mitgliederversammlung des Fördervereins wurde der Vorstand in einigen Positionen verändert und stellt sich jetzt wie folgt dar: Vorsitzender bleibt Herr Hermann Heringer, zur stellvertretenden Vorsitzenden wurde Frau Andrea Schönauer gewählt; als neuer Kassenwart fungiert Herr Werner Wimmer; weitere Vorstandmitglieder sind Frau Dagmar Fanenbruck und Frau Janine Parat.

Im Bericht des Vorsitzenden wurde neben den Aktivitäten des letzten Jahres eine neue Rekordmitgliederzahl hervorgehoben. Das Ziel bleibt nach wie vor, alle Familien zur Mitgliedschaft zu bewegen, damit die anstehenden Aufgaben bewältigt werden können.

Hermann Heringer

Unsere Neuen sind da!

Allen Schülern der Klassen 5a-5d ein herzliches
Willkommen an unserer Schule!



EILMELDUNG EILMELDUNG EILMELDUNG EILMELDUNG EILMELDUNG
Wie soeben gemeldet wird, gewann Dana Klofaß, Schülerin der Klasse 5c, den ersten Preis des Internationalen Literaturwettbewerbes von Graz/Österreich. Liebe Dana, wir gratulieren und sind stolz auf Dich! Auszüge aus Danas Geschichten im nächsten Elternbrief.
EILMELDUNG EILMELDUNG EILMELDUNG EILMELDUNG EILMELDUNG



Fachschaft Englisch Bilingualer Zweig



Neuer Fremdsprachenassistent

Wie im letzten Elternbrief bereits angekündigt, hat Mitte September wieder ein englischer Fremdsprachenassistent seine Tätigkeit am Mataré-Gymnasium aufgenommen: Ben Lacey aus Doncaster, der am King's College London studiert und bis Mai 2005 unser Unterrichtsangebot in Englisch bereichert. Er begleitet in regelmäßigem Wechsel die EnglischkollegInnen in ihre Klassen und übernimmt nach Absprache einzelne Schülergruppen bzw. gestaltet einzelne Unterrichtsphasen, so dass im Laufe der Zeit möglichst viele SchülerInnen ihn im Unterricht erleben können. Darüber hinaus bietet er regelmäßig verschiedene Arbeitsgemeinschaften für unterschiedliche Altersgruppen an (u.a. eine AG mit englischsprachigen Filmen; English Conversation; English Drama Group). Die Fachschaft Englisch freut sich sehr, mit Ben Lacey einen außerordentlich engagierten und motivierten *native speaker* erhalten zu haben.

Internationale Kontakte

Ende September besuchten Herr Hüttermann und Herr Reuter (begleitet von Ben Lacey) mit dem LK Englisch der Stufe 13 das King's College London, um den SchülerInnen einen Einblick in eine britische Universität zu ermöglichen. Das Unternehmen fand großen Zuspruch bei allen Beteiligten, wie in dem Bericht eines Schülers in diesem Elternbrief näher ausgeführt wird.

Das internationale Berufspraktikum, das Herr Hüttermann im vergangenen Schuljahr zum ersten Mal in London durchgeführt hat, wird auch in diesem Schuljahr wieder angeboten werden.

Ferner werden in der zukünftigen Stufe 11 erneut viele SchülerInnen die Möglichkeit eines Auslandsschulbesuchs nutzen. Eine entsprechende Informationsveranstaltung in unserer Schule am 6. Oktober war gut besucht; Herr Wienen und Herr N. Richter informierten Eltern und SchülerInnen der Klassen 9 und 10 aus schulrechtlicher und pädagogischer Sicht, während SchülerInnen aus der jetzigen Stufe 12 in sehr lebendiger und anschaulicher Weise über ihre persönlichen Erfahrungen bei dem Besuch einer Schule und vom Leben in einer Gastfamilie in Australien, Großbritannien bzw. den USA berichteten. Alle zogen eine sehr positive Bilanz, auch wenn es im Einzelnen hin und wieder kleinere Probleme während des Auslandsaufenthalts und nach der Rückkehr zu lösen galt.

Die Erfahrungsberichte machten deutlich, dass unsere SchülerInnen – nicht nur die aus dem bilingualen, son-

dern auch die aus dem Regelzweig – aus dem Unterricht über so gute Englischkenntnisse verfügten, dass sie dem Unterricht in der Fremdsprache nicht nur ohne Schwierigkeiten folgen, sondern auch gute Leistungen erbringen und sogar Auszeichnungen gewinnen konnten.

Für SchülerInnen, die einen Aufenthalt in Großbritannien planen, können wir auf Grund der positiven Rückmeldungen der vergangenen Jahre nach wie vor eine Empfehlung aussprechen, nämlich in Bury St. Edmunds (nahe Cambridge) die County Upper School (eine Com-

prehensive School, deren Besuch gebührenfrei ist) sowie die Bury Language School (die die Unterkunft bei Gastfamilien betreut und – gegen Gebühr – zusätzliche Englischkurse anbietet). Prospektmaterial kann auf Anfrage gerne zur Verfügung gestellt werden.

Begabtenförderung

Auch in diesem Sommer ist wieder eine Schülerin der damaligen Stufe 12 auf Empfehlung des Mataré-Gymnasiums zur Teilnahme an einer Ferienakademie eingeladen worden. Dieses Jahr war es Agnes Papala, die vom 17. bis 25. Juli 2004 an einem Kurs des Vereins Jugend in Gesellschaft und Wissenschaft e.V. (einer Organisation, die eng mit der Stiftung Bildung und Begabung e.V. zusammenarbeitet) in Papenburg/Niedersachsen teilgenommen hat. Agnes war ganz begeistert von dem vielfältigen Bildungsangebot und von der äußerst angenehmen persönlichen Atmosphäre. Sie hat die Möglichkeit genutzt, Kontakte mit anderen „besonders interessierten, begabten und leistungsfähigen jungen Menschen“ aus ganz Deutschland zu knüpfen.

Wir hoffen, dass die im vergangenen Jahr erstmals ermöglichte Teilnahme an einer Ferienakademie – damals war Michael Schiffer von der Stiftung Bildung und Begabung e.V. eingeladen worden – unseren SchülerInnen auch in den kommenden Jahren vermittelt werden kann, weil das Mataré-Gymnasium auf diesem Wege einen weiteren Beitrag zur Begabtenförderung leisten möchte.

Norbert Richter
(Fachvorsitzender Englisch)

Das aktuelle Rätsel

aus der Wunderwelt der Literatur

Frage zu Bild 1:

Was wird auf diesem Bild dargestellt?

- (a) Schülerinnen der Stufe 13 bearbeiten einen literarischen Text von Grund auf
- (b) Schülerinnen der Stufe 13 üben ihren ersten Liebesbrief
- (c) Schülerinnen der Stufe 13 brüten über ihrer Handy-Rechnung



1

Die Kunst der Literatur besteht auch in der Auslassung, im Rätsel, in der verschlüsselten Botschaft. Deswegen wollen wir uns an dieser Stelle einer bedeutenden Veranstaltung unserer Schule nicht in Gestalt eines platten Berichtes, sondern in Form eines Rätsels nähern. Die beiden folgenden Bilder entstammen einem Projekttag, der an unserer Schule zu Ehren eines bedeutenden Dramatikers durchgeführt wurde. Folgende drei Fragen sind zu beantworten:

Frage zu Bild 2

An welche Gestalten aus den Werken eines bedeutenden Dramatikers erinnern diese beiden Englisch-Lehrer?

- (a) Jago und Othello
- (b) Hamlet und Clodius
- (c) Brutus und Cäsar (vor dem 15.3.44 v.Chr!)



2

Frage 3: Von welchem Dramatiker war in der 2. Frage die Rede?

- (a) Shen-Zu
- (b) Sherlock Holmes
- (c) Shakespeare

Damit es auch nicht zu schwer wird: Die richtigen Antwortalternativen – als Buchstaben nacheinander gelesen – ergeben die ersten drei Buchstaben des Alphabets.

Richtige Lösungen bitte an Herrn Reuter und Herrn Hüttermann. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Mataré statt Kafka

TÄTIGKEITEN EINES FREMDSPRACHENASSISTENTEN



Culture Shock: An Englishman and a German Beer in Biederich

Hallo! **Mein Name ist Ben Lacey**, und ich bin 21 Jahre alt. Ich komme aus Doncaster, Yorkshire in Nordengland. Dieses Jahr ist mein drittes Studienjahr am King's College, London, wo ich Deutsch studiere. Normalerweise muss ich Kafka und Goethe lesen, Kant und Hegel studieren oder Filme interpretieren, aber dieses Jahr werde ich bis Ende Mai hier am Mataré-Gymnasium als Fremdsprachassistent arbeiten. Im Vergleich zu London ist Meerbusch-Biederich total ruhig, und ich finde es wirklich schön, hier zu wohnen. Im Moment stehe ich noch am Anfang meines Jahres, aber ich fühle mich hier sehr wohl.

Meine Hauptrolle am Mataré ist als ein Fremdsprachassistent viele verschiedene Klassen kennenzulernen. Ich werde mit den Lehrern arbeiten und manchmal die Klassen selbst unterrichten. Ich arbeite in vier Klassen bis Mitte November und werde dann in vier andere Klassen gehen. Ich biete auch eine englische Film-AG an, und wir fangen am 12. Oktober mit dem Film 'Finding Nemo' an. Ich freue mich auf den nächsten Termin am 9. November. Ich würde gerne bald eine Drama-AG für die 6. Klassen leiten. Wenn diese AG gut läuft, werde ich vielleicht später etwas für die älteren Schüler anbieten. Es wird auch Englische Konversationsklassen für die Schüler geben. Ich habe auch andere Ideen für dieses Jahr. Ich freue mich darauf! Wenn Sie Ideen, Vorschläge oder Gedanken haben, oder wenn Sie sich mit mir in Verbindung setzen möchten, schicken Sie mir bitte eine Email (ben_lacey@hotmail.com) oder schreiben Sie mir in die Schule. Ich hoffe, dass ich in diesem Jahr einige Eltern kennenlernen werde und freue mich auf eine gute Zusammenarbeit!

vom Kabarett — Nachrichten vom Kabarett —

Riesenerfolg für



Darauf können die Mädchen aus den achten Klassen mächtig stolz sein! Am 4. und 5. Oktober dieses Jahres traten sie zum ersten Mal mit einem vollen Abendprogramm in unserer Aula auf die Bühne! Mit erstaunlicher Lockerheit und Unbekümmertheit begeisterten sie ihr Publikum und bekamen eine Menge Applaus für zum Teil hervorragende schauspielerische und gesangliche Leistungen!



Bitte vormerken!

**4. Tanzaufführung der
„Günther-Schule für Tanz,
Kreativität und Bewegung“
als Gemeinschaftsprojekt
mit dem
Mataré-Gymnasium:
05.03.05/06.03.05
12.03.05/13.03.05**

Die „Rheinische Post“ schrieb am 7.10.: „Frech, spritzig und sehr selbstbewusst zeigte sich das neue Schülerinnenkabarett „Matarévivals“ des Mataré-Gymnasiums in Buderich mit dem ersten eigenen Programm.“ Besonderen Beifall fanden die abwechslungsreichen Choreografien bei den Ensemble-Gesangsstücken wie „Gezwicke“, „E-S-E-L“ und „Mädchen brauchen“. Ein emotionales Highlight lieferten Leonie Schäfer und Marielle Schavan mit ihrem Duett „Ich bin ich“. Maike Bouschen überzeugte durch ihre Vielseitigkeit, vor allem in ihrer Rolle als „Ehemann“ in dem Loriot-Sketch „Feierabend“. Herzerfrischend auch der Ehestreit zwischen Leonie Thiel und Leonie Schäfer in dem Tucholsky-Klassiker „ein Ehepaar erzählt einen Witz“. Janine Kamenz und Marielle Schavan konnten vor allem durch gesangliche Souveränität das Publikum für sich gewinnen, während Sarah Neyses in der Rolle der „verfressenen Margarita“ in der persiflierten Fernsehshow „Family Date“ die Zuschauer erheiterte.

— Nachrichten vom Kabarett — Nachrichten die MataRévivals



Man darf gespannt sein, zu welchen Leistungen die noch jungen Mädchen bei zukünftigen Auftritten fähig sein werden. Nicht ganz zufrieden waren wir mit dem Publikumszuspruch. Es hat zwar gereicht, um die – nicht unerheblichen – Kosten abzudecken. Aber man kann ohne Übertreibung sagen, dass die Leistungen der Schülerinnen noch mehr Interesse verdient gehabt hätten.

MatarÉmotions arbeiten an einem neuen Programm

Auf großen Zuspruch hoffen natürlich unsere „Oldies“ des Kabarets, die in den kommenden Monaten ihr zweites Abendprogramm vorbereiten. Es wird um „Beziehungskisten“ gehen, die ja – nicht nur in der Schule – oftmals problematisch sein können. Wenn alles gut geht, keine Krankheitsausfälle oder andere Unwägbarkeiten die Vorbereitungen beeinträchtigen, wird das Programm noch vor den Osterferien 2005 zur Aufführung kommen –wahrscheinlich mit 2 Vorstellungen am 25. und 27. April 2005.

Das Jahr 2004 wird als „Tournée-Jahr“ für die MatarÉmotions in die Geschichte gehen. Bedingt durch den Amerikaaufenthalt von Ann-Christin-Kleidt (12) konnte man in dieser Zeit kein neues Programm entwerfen. Stattdessen gingen die restlichen 5 Mädchen – Lara Duda und Karoline Hömberg (11) sowie Katharina Schrader, Valerie Neuses und Olivia Chaillié (10) – mit Teilen des alten Programms auf Tournee durch 4 verschiedene Schulen in NRW, von denen zwei sie spontan für das nächste Schuljahr erneut verpflichteten.

Da es für die finanzielle Kalkulation von großer Bedeutung ist, ob man eine, zwei oder drei Vorstellungen „füllen“ kann, haben wir uns für die nächste Veranstaltung etwas Neues einfallen lassen: Alle, die bis zum 1. Februar 2005 Karten bestellt und bezahlt haben, erhalten einen Frühbucher-Rabatt! Die Karte kostet dann 4 statt 5 Euro (für Erwachsene) und 2 statt 3 Euro (für Schüler/Kinder). Zu diesem Stichtag wird dann entschieden, wie viele Vorstellungen gegeben werden. Als sicherer Termin gilt bis dahin nur der 25. April. Erst, wenn dieser ausgebucht ist, entscheiden wir uns für eine weitere Aufführung am 27. April (usw.). Gebucht und gezahlt werden kann entweder im Sekretariat, bei einem der Mitwirkenden oder bei mir. Also: Sie (die Eltern und Lehrer) bzw. ihr (die Schüler) entscheidet, wie viel Kabarett es im Mataré zu sehen gibt.

Frank Neubert



Was wir immer schon mal wissen wollten:

Vier fürs Mataré

Ein Interview mit dem Team der Agentur für Arbeit Mönchengladbach unter Leitung von Frau Steffens



Harald Großheim · Ursula Neuhof-Thiery · Sandra Inderfurth · Maria Steffens

Seit vielen Jahren bieten Frau Steffens, Frau Inderfurth, Frau Neuhof-Thiery und Herr Großheim von der Agentur für Arbeit Mönchengladbach an unserer Schule Informationsstunden zur Berufsberatung an. Das Spektrum der Beratung reicht dabei von einer ganz allgemeinen Einführung in die Ausbildungsmöglichkeiten nach der Schulzeit über berufsgruppenspezifische Informationen bis hin zu persönlichen Einzelberatungen.

Um eine möglichst frühe Beschäftigung der Schüler mit dem Thema Berufswahl zu fördern finden die Beratungen in diesem Schuljahr zum ersten Mal bereits in der Jahrgangsstufe 11 statt. Die Schüler können sich bei der Einführungsveranstaltung für verschiedene Beratungsthemen, die sie interessieren, anmelden.

Über ihre Beratungstätigkeit am Mataré gaben Frau Steffens und ihr Team am Anfang des Schuljahres in einem Interview bereitwillig Auskunft.

Reuter: Sie, Frau Steffens, Frau Inderfurth, Frau Neuhof-Thiery und Herr Großheim beraten junge Leute auf dem Weg in den Beruf. Wie wird man ein Berufsberater?

Neuhof-Thiery: Man studiert etwas, etwa Pädagogik auf Diplom, und dann macht man eine Einweisung.

Steffens: Also man macht auch noch etwas dazwischen.

Neuhof-Thiery: Ja, eigentlich kommen wir aus der Praxis außerhalb der Berufsberatung: z.B. aus der Wirtschaft. Die Erfahrungen, die man hier macht, koppelt man mit dem Bildungsbereich. Man macht dann ein Ausbildungsjahr. Das englische Wort *Trainee* ist ein guter Ausdruck hierfür. So wird man das.

Reuter: Wie lange beraten Sie schon in Sachen Beruf hier an unserer Schule?

Steffens: Seit etwa 15 Jahren.

Reuter: Hat sich die Beratungstätigkeit in dieser Zeit verändert?

Steffens: Die Schüler haben sich verändert. Am Anfang gab es eine viel breitere Mischung und unterschiedlichere Vorstellungen von Seiten der Schüler. Ich erinnere mich an heiße Diskussionen, z.B. was den Punkt Geld und Verdienstmöglichkeiten angeht.

Reuter: Muss man Schüler heute anders beraten als früher?

Steffens: Die Schüler fragen stärker *Wie ist der Markt?*

Neuhof-Thiery: Das stimmt. Das ist natürlich auch eine grundsätzliche Orientierungshilfe. Im Prinzip aber steht die Person im Vordergrund und nicht der Markt. Die Frage ist: Was kann ich, was kann ich nicht? Ich sage immer: Schlechte Ingenieure werden nicht gebraucht.

Steffens: Es gibt immer verschiedene Strömungen: Studieren ist z.B. *in* oder *out*. Bei der Beratung in der 12 heute sagte ein großer Teil, dass sie nicht studieren wollten. Zum ersten Mal kam auch die Frage: Was kann ich nach der Stufe 12 machen? Das habe ich bisher noch nie gehört.

Reuter: Haben Sie den Eindruck, Schüler müssten sich mit der Frage *Was kommt nach dem Abi?* mehr und früher auseinandersetzen?

Steffens: Also, bei mir waren es heute 2 von 32, die sagten: „Ich weiß, was ich tue.“

Inderfurth: Bei mir ebenfalls.

Großheim: Ich habe heute zufällig Entsetzen erzeugt, ohne dass ich es wollte. Es kam die Frage auf, wie hoch der Numerus Clausus auf Medizin bzw. Psychologie sei. Die 1,7 knallte regelrecht in der Luft.

Reuter: Gibt es einen Unterschied zwischen Jungen und Mädchen bei dem Thema?

Steffens: Bei den Jungen heißt es immer noch, erst mal Abi, dann Bund, dann mal gucken.

Inderfurth: Dabei werden lange nicht mehr alle Jungen eingezogen, aber die Jungs wissen das nicht und fallen dann aus allen Wolken. Alle, die auf T3 gemustert sind müssen gar nicht mehr zum Bund.

Großheim: Die Jungen fragen auch zu spät bei den Terminen nach. Sie wissen über Einschreibungsfristen und so weiter nicht Bescheid. Die Mädchen sind da zielstrebig.

Reuter: Haben Sie einen besonderen Tipp für junge Leute vor der Ausbildungsphase?

Steffens: Guck auf dich selbst. Auf Fakten von außen kann man sich nicht verlassen. Alle Dinge kann man nicht erfassen.

Inderfurth: Beim Lehramt ist es ja ebenso. Heute sagt man, man solle auf Lehramt studieren. Man weiß aber nicht, wie die Politik in Zukunft verfährt, welche Änderungen es geben wird.

Großheim: Der Tipp von mir wäre: Was nicht zu einem passt, soll herausgefunden werden, also im Ausschlussverfahren.

Inderfurth: Und frühzeitig anfangen, sich mit dem Thema zu beschäftigen. Nicht so lange warten. Mit Eltern und Freunden sprechen, sich beraten lassen und hierfür genug Zeit einplanen. Nicht erst kurz vor dem Abi anfangen.

Reuter: Vielen Dank, dass Sie sich die Zeit genommen haben.

Der Berufswahlpass ist da!

Neuerungen in der Berufsberatung am Mataré: Berufswahlpass, Berufsorientierung, Elternsprechtage

Die nächste Mathearbeit ist natürlich wie immer die schwerste, und nach der Englischarbeit ist vor der Englischarbeit. Sich bei all diesen Hürden auf dem Weg zum Abitur auch noch damit zu beschäftigen, was danach kommen soll, fällt verständlicherweise nicht jedem leicht. Manchem stellt sich die Frage der Berufswahl mit dem Abitur zum ersten Mal.

Eine langfristige Begleitung der Schüler auf ihrem Weg zur Berufswahl durch Eltern, Lehrer und professionelle Beratung ist daher wünschenswert. Der nunmehr eingeführte Berufswahlpass füllt diese Lücke, unterstützt die Schüler bei ihrer Auseinandersetzung mit dem Thema Beruf und ermuntert sie zur Eigeninitiative.

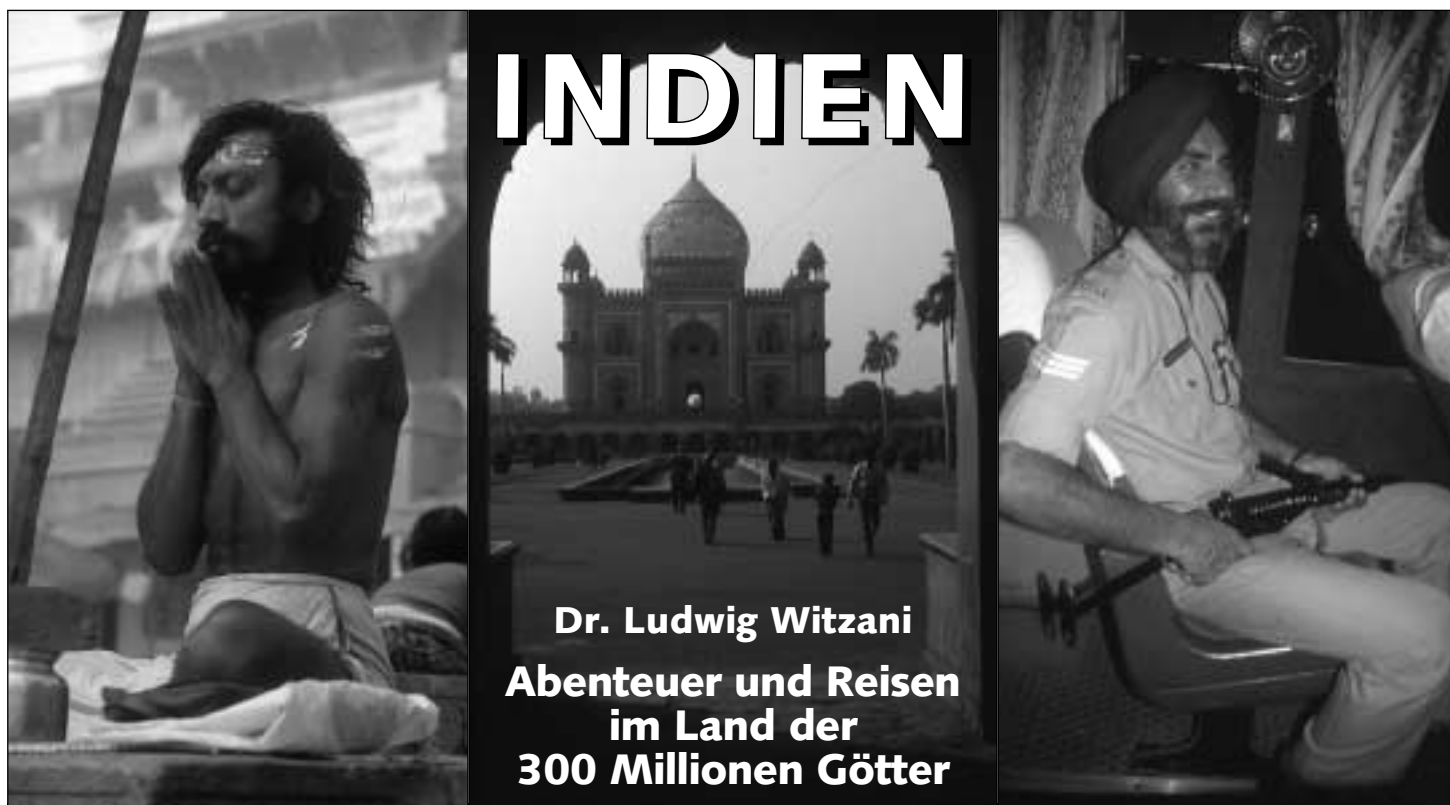
Seit diesem Schuljahr ist der Berufswahlpass für alle 9. Klassen eingeführt. Es handelt sich um einen Ordner, der die Schüler bis zum Abitur und darüber hinaus begleitet und ihren Berufsfindungsprozess organisiert. Der Berufswahlpass besteht aus drei Teilen. In einem ersten Teil finden die Schüler Angaben über Informationsquellen und Strategien der Berufsfindung. Der zweite Teil bietet Möglichkeiten der individuellen Interessenfindung und Interesseneingrenzung. Der dritte Teil stellt einen Dokumentationsteil dar, in dem im günstigsten Falle bis zum Abitur alle berufsrelevanten Unterlagen wie der Praktikumsbericht, weitere Praktikumsbescheinigungen, Sprachzertifikate, Lebensläufe, Bewerbungen, Zeugnisse

usw. gesammelt werden sollen. Die Führung des Berufswahlpasses bedarf daher einer gewissen Unterstützung durch die Eltern.

Eine weitere Neuerung in der Berufsberatung ist eine Berufsorientierungsstunde, die einmal wöchentlich, donnerstags in der 4. Stunde, im Selbstlernzentrum angeboten wird. Hier erhalten die Schülerinnen und Schüler Informationsmaterial zur Berufsorientierung, Hilfestellung bei der Organisation freiwilliger Praktika usw. Die Schüler müssen sich über eine Liste anmelden und werden nach Absprache mit dem unterrichtenden Lehrer für die Zeit der Beratung freigestellt. Sie sollten hierzu ihren Berufswahlpass mitbringen.

Darüber hinaus wird Frau Steffens von der Agentur für Arbeit Mönchengladbach am Elternsprechtage, dem 24. November, zur individuellen Beratung Schülern und Eltern zur Verfügung stehen. Um diesen Service zu ermöglichen müssen sich jedoch bis eine Woche vor dem Elternsprechtage genügend Eltern über das Sekretariat angemeldet haben. Wir hoffen, dass dieses Angebot in ausreichendem Maße wahrgenommen wird.

Thomas Reuter



INDIEN

Dr. Ludwig Witzani
Abenteuer und Reisen
im Land der
300 Millionen Götter

Diapäsentation mit Musik in der Aula des Städtischen Mataré-Gymnasiums in Meerbusch-Büderich Donnerstag, 24. Februar 2005 19:00 Uhr.

Eintrittspreise: Erwachsene 6,- €, Schüler 3 €

Der Erlös der Veranstaltung kommt dem Guatemala Projekt des Mataré-Gymnasiums zugute.

„Es gibt Köpfe bei denen auch der tollste Föhn versagt.“

Der Schüler in seiner Erscheinungsform als kritischer Konsument war wieder auf den Märkten unterwegs



„Gut, dass keiner Schweinesteaks testet.“

Schüler der Oberstufe fahren Opel und VW, Audi und Fiat. Wo aber waschen sie am günstigsten ihre Fahrzeuge? Die Gruppe „Waschlappen“ (Nico Höhn, Fabio Ziemssen, Fiona Regenbogen und Franziska Siebeck) untersuchten die Waschanlagen im Großraum Düsseldorf. Ihr Fazit: Der Teuerste ist noch lange nicht der Beste! Das war auch das Ergebnis der Gruppe „Beagle2“ (Jessica Seyfarth, Bertram Schramm, Ferdinand Unterkirchner, Daniel Brand), die nach dem optimalen Sommerurlaub in Korfu fahndete. Einen kleinen Warenkorb für einen Studenten nahmen die „Supermarios“ (Sebastian Schmitz, Tim Bertling, Thomas Hilser, Kai Kenklies, Konstantin Schäfer) zum Ausgangspunkt ihrer Analyse der großen Discounter. Ihr Fazit: Bei Aldi einkaufen ist keine Schande, aber auch die anderen Discounter sind nicht ohne. Obwohl der letzte Discounter nicht der Knüller war, testeten die „Spys“ (Johanna Jenckel, Leila Hendricks, Viktoria Wolf, Marlene Reinhart, Katharina Wittgens) mit beachtlichem

Körpereinsatz und versteckter Kamera die Freibäder unserer Umgebung. Ihre Untersuchung brachte eindeutiges Ergebnis: die kommunalen Bäder sind zwar knuffig und preiswert, müssen aber in Punkto Pflege und Sauberkeit noch zulegen. Wer anstelle des Schwimmbades den Bolzplatz bevorzugt, kann sich von der Gruppe „Stiftung Warentest“ (Sarah Meißner, Andrew Feist, Maxi Kirch, Tobi Frey) beraten lassen, die die besten Treter testete. Und wer sich nach dem Besuch des Schwimmbades oder des Bolzplatzes die Frisur ein wenig richten will, der soll die „Geckos“ (Christoph Schmitz, Oliver Walnsch, Gerhard Lippert, Carolin Jansen) konsultieren. Heißstell- und Überrolltaste, Preis-Leistungsverhältnis und futuristisches Design wurden einer strengen Analyse unterzogen. Das Ergebnis aber überraschte wenig: Der Föhn kann noch so großartig sein, es gibt Köpfe, da hat auch das beste Hairstyling keinen Zweck. Mit Stoppuhr und Magenbrummen testeten die „Kontrolletties“ (Jost Geimer, Andy Friedberg, Sophie Hubach, Alexander Klein) Geschmack und Liefergeschwindigkeit der diversen Pizza- und Fertiggerichts-Lieferanten. Das Ergebnis war eindeutig: wir lieben unsere Italiener, aber die Chinesen sind schwer im Kommen. Streng gesundheitsbewusst verfuhr die Gruppe „Sonnenstudios“ (Christiana Delgado, Christina Kaspar, Kerstin von Bebbler, Katrin Prüssmann), die sich mit Hauttypen, dermatologischen Fachfragen und den verschiedenen Bräunungsgeräten beschäftigten. Das Urteil fiel zwiespältig aus: Wo keine Beratung angeboten wird, sollte man sich nicht unter den Turbo Bräuner legen. Geradezu Erstaunliches fand das „MDN Team“ (Maria Sinowitz Christoph Emontzpohl, Sascha Steffens, Nadine Saubier) heraus: Ein und dasselbe Fotonegativ, bei verschiedenen Fotostudios zur Entwicklung gegeben, ergab mal ein verwaschenes Bild, mal eine gestochen scharfe Aufnahme. Also: Nächstes Mal nicht vertrösten lassen, wenn die Urlaubsabzüge nicht überzeugen – zurück damit und einen anderen Anbieter testen! Bei derart erfolgreichen Marktforschungsaktivitäten blieb leider auch ein Flop nicht aus. Die Gruppe „Team of the Rings“, die sich zum Ziel gesetzt hatte, die Handytarife einer eingehenden Analyse zu unterziehen, musste am Ende passen. Da konnte man nach der Präsentation nur sagen: Falsch verbunden- aber keine Sorge: Die Namen dieser Gruppe sind im SMS Universum spurlos verschwunden. Alle anderen Schüler aber haben die Feuerprobe als kritische Konsumenten mit Bravour bestanden.

Dr: L. Witzani

PS: Alle in diesem Artikel erwähnten Berichte können im Lernzentrum unserer Schule eingesehen werden.

**„NICHT FÜR DIE SCHULE
SONDERN FÜR DAS LEBEN LERNEN WIR“**

Wer hätte nicht schon herzhaft bei diesem Spruch gegähnt?

Das Gähnen hört jedoch bald auf, sobald man sich mit dem Leben außerhalb der Schule wirklich beschäftigt – in- und ausländisches Berufspraktikum, Sozialpraktikum, Produktstudie, Börsenspiel, Exkursionen zu Tempeln, Friedhöfen, der Besuch von Gerichtsverhandlungen und Kunstausstellungen und anderes sind nur einige Beispiele dafür, dass unser Gymnasium schon seit langem versucht, die Kluft zwischen Schule und Leben zu überbrücken. Neu im Katalog dieser Veranstaltungen ist die Teilnahme unserer Schule am Projekt



Mitglieder der Gruppen „Supreme“ und „Mephisto“ enthusiastisch bei der Recherche im Selbstlernzentrum

BUSINESS AT SCHOOL

Schüler analysieren und verstehen Wirtschaft Ein Projekt der Boston Consulting Group

Bei diesem Projekt, an dem sich ausgewählte Schulen aus Deutschland, Österreich und Italien beteiligen, werden die Schüler unter der Anleitung von Praktikern, das heißt von erfahrenden Unternehmensberatern, mit elementaren Wirtschaftsabläufen konfrontiert. Sie analysieren die Bilanzen großer Konzerne, beurteilen die Geschäftsideen kleiner Firmen, lernen Trends und Schwachstellen auf den Märkten zu erkennen und versuchen zum Finale hin eine eigenständige, tragfähige und durchgerechnete Geschäftsidee zu konzipieren.

In der **ersten Phase** des Projektes geht es um die Analyse eines großen börsennotierten Unternehmens („Wirtschaft in groß“). Die drei Teilnehmergruppen unserer Schule – „Mephisto“ (Sebastian Schmitz, Konstantin Schäfer, Christoph Emontzophl, Tim Bertling, Kai Kenklies, Fabio Ziemssen), „Supreme“ (Andy Friedberg, Simon Keiser, Jost Geimer, Andrew Feist, Karim El-Kaddouri, Alexander Klein) und „Village People“ (Max Bachhaus, Stefan Beisken, Jan Wündrich, Agnes Papala, Sebastian Winter, Andreas Klofat) untersuchen und

präsentieren große Konzerne wie Henkel, Merck oder Metro – das Ergebnis ihrer Recherchen haben sie am 19.11. in einer öffentlichen Präsentation der interessierten Schulöffentlichkeit vorgestellt.

In der **zweiten Phase** (Wirtschaft in klein) kommt es darauf an, einen überschaubaren Klein- oder mittelständischen Betrieb aus dem Raum Meerbusch-Neuß-Düsseldorf zu analysieren. Hier werden die wirtschaftlichen Probleme von Fachgeschäften, Installationsbetrieben, Bäckereien oder Fahrschulen oder was immer auch in diesem Segment existieren mag, untersucht. Die Ergebnisse dieser Recherche werden im Januar 2005 im Stadthaus in Düsseldorf vorgestellt.

Höhepunkt und Krönung des Projektes aber ist die Entwicklung einer eigenständigen Geschäftsidee in der **dritten und entscheidenden Phase**. Hierbei kommt es darauf an, auf dem Hintergrund der Erfahrungen aus den beiden ersten Phasen marktaugliche Ideen und Konzepte nicht nur aufzuschreiben, sondern im Hinblick auf die Möglichkeiten ihrer konkreten finanziellen,

logistischen und marktwirtschaftlichen Durchführbarkeit genau durchzurechnen.

Die Siegergruppen dieser dritten Präsentationsreihe erhalten die Möglichkeit, sich landes- bundes- und europaweit mit anderen Gruppen in einer Endausscheidung zu messen.

Und nicht zu verachten: Jeder Teilnehmer am Projekt erhält abschließend ein bewertungsrelevantes Zertifikat der Boston Consulting Group, in dem betriebswirtschaftliche Grundkenntnisse bescheinigt werden, eine Bescheinigung, deren Wert bei einer Bewerbung überhaupt nicht hoch genug eingeschätzt werden kann.

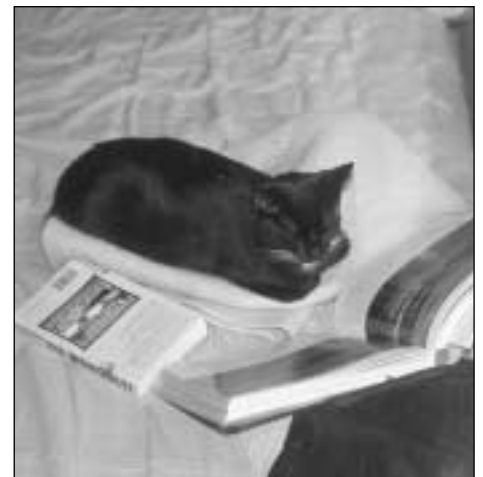
Wir wünschen allen Teilnehmern an diesem Projekt viel Erfolg

Dr. Ludwig Witzani

Ausführliche Informationen über dieses Projekt bietet www.business-at-school.de



Auch die Presse war schon da. Die Reporterin Kerstin Jansen vom Lokalsender 89.2 interviewt Sebastian Schmitz über das Boston Consulting Projekt



Ich arbeite auch für „Business at School“

Auf den Spuren von Jack the Ripper

Eine offene Liebeserklärung an eine wunderschöne Stadt

Uni-Woche in London

„Universitätswoche“ nannte sich die Reise nach London. Wir, der Englisch LK der Stufe 13 unterstützt von zwei Grundkurslern und drei Zwölfklässlern, besuchten das King's College in London, um uns das Universitätsleben in England vor Augen zu führen. Das klappte auch bravourös, aber diese sechs Tage in London waren noch so viel mehr als bloß eine Universitätsbesichtigung. Das sollte sich jetzt auf keinen Fall gegen die Uni richten - vielmehr ist das eine offene Liebeserklärung an diese wunderschöne Stadt. Denn wie soll man sich bloß auf seine Zukunftspläne konzentrieren, wenn man sich an jeder Straßenecke von historischen Gebäuden und anderen Sehenswürdigkeiten umzingelt sieht, wenn man nur eine Woche und so viel zu tun und so viel zu sehen hat.

Nein, an möglichen Beschäftigungen mangelte es uns wirklich nicht. Ob man sich auf Sightseeing-Tour machte, ob man(n) einen kleinen, gemütlichen Pub aufsuchte, um sich mit den britischen Trinkgewohnheiten vertraut zu machen, ob man auf einer Einkaufsmeile sich die Nase an Schaufensterscheiben von so exotischen Läden wie H&M oder Zara platt drückte oder ob man die lustigen Jungs mit den Bärenfellmützen auf dem Kopf ärgerte - zu tun gab es genug.

Nein, liebe Eltern, nicht aufregen. Der kulturelle Aspekt wurde nicht komplett vernachlässigt. Wie auch? Großartige Ausstellungen fanden sich in den Museen, von William Turner in der Tate Britain, über Dalí und Beuys in der Modern Tate bis hin zu allen möglichen Kuriositäten in der Saatchi Ausstellung. Und dann gab es natürlich noch das Theater: Der Besuch im Globe muss wohl als einer der vielen Höhepunkte der Reise verzeichnet werden. Die Aufführung „Romeo and Juliet“ begeisterte alle und fast schon ebenbürtig



war der Workshop tags darauf, der den kleinen Schauspieler in uns allen forderte. Unbezahbar muss der Anblick gewesen sein, wie die ganze Gruppe, die Herren Reuter und Hüttermann selbstverständlich eingeschlossen, auf allen Vieren den Boden anbrüllte – eine pädagogisch wertvolle Übung. Und auch freiwillig trauten sich einige Wagemutige ins Theater und einige ließen sich sogar vom „Phantom der Oper“ beschallen. Wieder andere wandelten auf den Spuren von Jack the Ripper. Das aber erfolglos - alle Prostituierten kamen noch mal davon.

Gab es denn überhaupt keinen Grund zur Klage? Na ja, das Wetter und die Preise waren wie erwartet sehr

britisch und die Queen hat uns unverständlicherweise nicht zum Tee in den Palast geladen. Aber ansonsten kann man wirklich nicht mäkeln. Ganz ebrlich hätte eine Woche mehr nicht geschadet, und ich glaube, wir alle hatten keine Lust abzureisen. Noch weniger als unser Flugzeug auch noch versagte und wir mit einer anderen Maschine zwei Stunden später nach Münster fliegen mussten. Aber uns bleiben ein leeres Portmonee, einige unbezahlbare Erfahrungen und eine Menge Erinnerungen an einen legendären Trip! Dann würde ich mich zum Ende hin nur noch kurz im Namen der Gruppe bedanken. Natürlich bei unserem neuen Assistenzlehrer Ben Lacey, einem Eingeborenen, der uns professionell in die Londoner Nachtszene einwies. Bei den englischen Taschendieben, die ein fast schon vorbildliches Interesse an uns und unseren Besitzümern zeigten. Bei Christian Fischer und Patrick Gätber, die uns vorzüglich allabendlich mit Bitter Lemon und Tonic versorgten. Und last but not least bei Herrn Hüttermann, der diese tolle Reise initiiert hat, und bei Herrn Reuter, der mit fast schon väterlichem Auge über uns wachte und uns mehr oder weniger unbeschadet durch London führte. In diesem Sinne hoffe ich, dass noch viele Stufen nach uns eine solche Universitätswoche wahrnehmen können und verabschiede mich mit einem fröhlichen „Cheerio“!

Tobias Ginsburg



Zwischenruf:

Nachdem eine Gruppe internationaler Bildungsforscher anderthalb Wochen durch zwei deutsche Bundesländer gefahren ist und sich dort einige Tage in einem halben Dutzend Schulen aufgehalten haben, erschien als Frucht dieser Recherche ein aufsehenerregender OECD Bericht, in dem in einer sehr allgemeinen Weise barsche Kritik am gegliederten deutschen Schulwesen geübt und den Deutschen die Einheitsschule für alle empfohlen wird. Was sich aber gut anhört, ist vielleicht gar nicht so gut, meint Hans D. Barbier in unserem heutigen Gastbeitrag:

Einheitsschule oder Gymnasium?

von Hans D. Barbier

Die Behauptung, eine Einheitsschule sei einem gegliederten Schulsystem an Integrationsleistung, Wissensvermittlung, Lernerfahrung und Einübung bürgerlicher Tugenden überlegen, diese Behauptung wird nun in vielen Debatten über Schule, Leistung und wirtschaftliche Standortfaktoren auftauchen. Die Erfahrung mit der Gesamtschule kann da von Nutzen sein. Was also lehrt sie? Die Idee der Gesamtschule – als Option, nicht als einziger Schultyp – war und ist nicht rundum schlecht. Die individuelle Entscheidung, „Bildung auf Hauptschulniveau oder Bildung auf dem Niveau der weiterführenden Schule“ nicht auf einen einzigen Zeitpunkt des „Jetzt oder nie“ reduzieren zu müssen, und die damit angebotene Möglichkeit, unterschiedliche Fächer auf

unterschiedlichen Niveaus zu unterschiedlichen Zeitpunkten zu wählen, können durchaus Chancen für solche Kinder bedeuten, die nicht das Glück haben, von ihrer Familie zielstrebig in einen weiterführenden Bildungsabschluss geleitet zu werden. Und die Gesellschaft sollte daran interessiert sein, dass es diese Chancen gibt: sehe man das unter dem sozialen Gesichtspunkt der Chancengerechtigkeit oder unter dem wirtschaftlichen Aspekt der Ausschöpfung von Begabungsreserven.

Nun gibt es gute und schlechte Gesamtschulen. Diese Feststellung allein würde wenig weiterhelfen, wenn nicht erkennbar wäre, dass deren je individuelle Qualität sehr stark – deutlicher: fast vollständig – von ihrem Umfeld abhängt. Dort, wo Gesamtschulen von einem bürgerlichen Publikum an ihren Leistungen im Wettbewerb mit den Schulen des gegliederten Systems gemessen werden, da leisten sie Beachtliches. Dort, wo der Wettbewerb fehlt oder wo auf Leistungen nicht geachtet wird, da wird die Gesamtschule zur Falle des Gutgemeinten: zu einer Schule, die den ihr anvertrauten Kindern die Orientierung verweigert, weil die Bescheinigung „sozialer Kompetenz“ jede gebotene Leistungsanforderung und jede zutreffende Leistungsbeschreibung ersetzt. Die Strafe dafür trifft dann aber leider nicht die Bildungspolitik, sondern die Jugendlichen bei ihrer Bewerbung um eine Ausbildungs- oder Arbeitsstelle.

Gerade die deutschen Erfahrungen mit den Chancen und Fallen der Gesamtschule zeigen den Wert eines gegliederten Schulsystems eben auch als Referenzraster für die Gesamtschule. Wer solche – guten oder schlechten – Erfahrungen gemacht oder beobachtet hat, der wird es keinem Bildungspolitikern erlauben, sich am gegliederten System zu vergreifen.

Hans D. Barbier, ehemaliger Herausgeber der Frankfurter Allgemeinen Zeitung, erlaubte unserer Schule ausdrücklich den Abdruck seiner in der FAZ zuerst veröffentlichten Betrachtungen zum OECD-Bericht.



Mit den Abiturjargängen ist es wie mit den Weinen. Es gibt gute, mittelmäßige und problematische Jargänge. Es gibt aber auch Spitzenjargänge – und ein solcher war der Abiturjargang 1989, dessen Mitglieder im Juli diesen Jahres in Meerbusch ihr 15. Abi-Jubiläum feierten. Befragungen und Gespräche an diesem Jubelfest ergaben

.....eine überraschende Message: Immer seine Hausaufgaben machen



▲ Nicole Houben heute

So sahen Schüler vor 20 Jahren aus
In der 2. Reihe dritte von rechts: Nicole Houben ▼

Ein Rückblick aus Anlass des 15. Abiturjubiläums von Nicole Houben

Ich kann mich noch gut erinnern, wie erleichtert ich war, als ich die Stufen in die Eingangshalle hinunterging mit der Nachricht und Gewissheit: ‚Nicole, Abitur bestanden.‘ Freiheit! Nie wieder das tun, was andere einem sagen! Lernen, was und wann ich möchte! Ausschlafen! Feiern! Geschafft! Now Hippie, hab ich mir so gedacht.

Ähnlich habe ich dann auch die ersten Jahre meiner Laufbahn nach dem Mataré gestaltet: Studium der Germanistik und Medienwissenschaften. Herrlich, denn das bedeutete für mich, die Wahl von Seminaren, die mich richtig interessierten, lange Semesterferien, die ich meistens mit Reisen verbrachte, und die Freiheit, mich selbst einteilen zu können. Bis heute bin ich sehr froh, dass ich zudem die Zeit bis zum Magisterabschluss genutzt habe, um möglichst interessante Praktika, Jobs und schliesslich auch noch danach freie Mitarbeiter quer durch die Medienbranche im In- und Ausland zu machen. Wunderbare ‚freie‘ Zeit!

Irgendwann noch ein paar Jahre später, mitten im Berufsleben, schaut man genau auf diese Zeit zurück und fragt sich: Wie war das möglich, soviel ‚Freiheit‘ zu haben? Was könnte ich also einem Schüler, der heute dem Abitur entgegenschaut, raten? Persönliches Engagement und Eigeninitiative in allen Bereichen sind gefragt, dazu Sprachen und der Mut, diese auch auszuprobieren. Ein gutes Allgemeinwissen öffnet die Tür, und die Fähigkeit, differenziert und sachbezogen zu

denken ist sehr, sehr wichtig. Und diese Grundlagen habe ich ja doch irgendwie in der Schule gelernt. Rückblickend war's ein gutes Training. Trotz Fluchen ob der vielen Aufgaben.

Heute arbeite ich im internationalen Messewesen, und siehe da: überall spricht man in, vor oder nach Meetings nämlich schon wieder von diesem Zeug da: ‚Wenn XY seine/ihre **Hausaufgaben** nicht gemacht hat, kann ich auch nix dafür!? Das muss er/sie jetzt selbst auslöfen!? Und was können oder werden wir jetzt tun!?!‘

Sag ich ja, Schule war ein gutes Training. Fachlich wie menschlich. Auch wenn es an einigen Stellen auch nur darum ging herauszufinden, was man nicht tun möchte. Oder um zu erkennen, wie gut es sein kann, jemanden zu haben, der einem etwas beibringt, von dem man vorher nicht wusste, dass es wichtig ist. Oder/Und gemeinsam Lösungen zu diskutieren. Und sich möglichst sorgfältig und gewissenhaft auf eine Sache vorzubereiten, eben ‚seine Hausaufgaben zu machen.‘

Die Praxis und Erfahrung bringt tatsächlich den Rest. Bleibt mir die Frage: Ist irgendwann auch die Hippie-Zeit, wie ich sie immer nenne, vorbei? Sagen wir mal so, ein Hippie, der seine Hausaufgaben macht, kann eben auch was tun.

Mal sehen. Alles Gute und viel Erfolg in der Oberstufe wünscht Eure
Ehemalige

Nicole Houben



Gleich zu Beginn des neuen Schuljahres setzte das Mataré-Gymnasium die lockere Folge von Diskussionsveranstaltungen unter breiter Beteiligung von Schülerinnen und Schülern der Mittel- und Oberstufenklassen fort - bereits im vergangenen Schuljahr hatte es eine Podiumsdiskussion über "pro" und "contra" zum EU-Beitritt der Türkei gegeben.

ZÖGERLICHER BEGINN ABER STARKES FINALE

Podiumsdiskussion mit Kandidatinnen und Kandidaten anlässlich der nordrheinwestfälischen Kommunalwahl im Mataré-Gymnasium



Frau Herta Reinhard begrüßt die Vertreter der Parteien
(von links nach rechts: Grüne, SPD, CDU, FDP)

Frau H. Reinhard, die als Vertreterin der Fachschaft Politik / Sozialwissenschaften die Veranstaltung vorbereitet und organisiert hatte, begrüßte den amtierenden Bürgermeister Herrn Dieter Spindler (CDU), dazu seine Herausforderinnen Frau Ilse Niederdelmann (SPD) und Frau Gesine Wellmann (FDP). Die Grünen wurden vertreten durch Frau Sarah Stockmann, Kandidatin für den Stadtrat. Zahlreiche Schülerinnen und Schüler waren zu der Diskussion im Großraum erschienen - nicht zuletzt deshalb, weil viele Schüler, die das 16. Lebensjahr bereits vollendet hatten, ihrer persönlichen Wahlpremiere entgegensehen. Das Wahlrecht ab dem vollendeten 16. Lebensjahr weckte aber auch das Interesse der Schülerinnen und Schüler, die erst in der 9. und 10. Klasse waren. Einleitend stellten sich alle vier Kandidatinnen und

Kandidaten vor und erläuterten ihre Ziele und ihre Aktivitäten in der Kommunalpolitik. Dabei wurde schnell deutlich, dass trotz parteipolitischer Grenzen auch Gemeinsamkeiten bestehen, da die gebotenen Entscheidungen oft nur allzu offensichtlich sind. Dies betrifft in besonderem Maße die Entwicklung der Schullandschaft - die Förderung und den Ausbau der bestehenden Schulen in Meerbusch haben sich alle Parteien zum Ziel gesetzt.

Trotz intensiver Vorbereitungen kam die Diskussion zunächst nur schleppend in Gang. Bald aber legte sich die Anfangsnervosität, und die Politiker sahen sich einer Reihe bohrender Fragen gegenüber, bei denen vor allem Leo Aust (Stufe 13) und Simon Keiser (Stufe 12) versuchten, der CDU bzw. der SPD, so gut es nur eben ging, auf den politischen Zahn zu fühlen. Die Bandbreite der

Fragen war erstaunlich: Karim El-Kaddouri erkundigte sich nach dem Schicksal lokaler Bolzplätze, Jost Geimer wollte Genaueres zur Finanzausstattung von Gesamtschule und Gymnasien wissen. Die Belastung durch den Fluglärm und unterschiedliche Konzepte zur Entwicklung der Ortskerne kamen ebenso zur Sprache wie Freizeitangebote für Jugendliche und die Verbesserung der ÖPNV-Verbindungen in den Abendstunden durch einen "Discobus" nach Düsseldorf.

Insgesamt bot die Veranstaltung allen Besucherinnen und Besuchern umfassende Möglichkeit, ihre Kandidatinnen und Kandidaten für die Wahl des Bürgermeisters kennen zu lernen und sich über ihre politischen Ziele zu informieren.

Friedhart Belthle und Dr. Ludwig Witzani

**Ein Datum, das
man nicht vergisst:
14. Oktober 2004.**

Offizielle Einweihung des neuen Selbstlernzentrums

Frau Annegret Weeke, die Beauftragte für das Selbstlernzentrum des Mataré-Gymnasiums berichtete in der letzten Ausgabe von dem Bau, der Ausstattung und den Aufgaben unseres neuen Selbstlernzentrums. Am 14. Oktober war die offizielle Einweihung. Unser Reporter Friedhard Belthle war live dabei.



Schulleiter Jörg Winterwerb übergibt das Selbstlernzentrum seiner Bestimmung. Neben ihm zur Rechten: Herr Andreas Heumann, der Vorgänger von Herrn Winterwerb als Schulleiter des Mataré-Gymnasiums



Die wunderbare Welt des Cyberspace öffnet sich nun auch für die staunenden Augen von Eltern und Lehrern.



Verdächtige Heiterkeit bei den Schülern der Stufe 11 während der Inbetriebnahme eines Computers im Selbstlernzentrum. War etwa der Webwatcher zu hoch eingestellt?

Unsere Besten

Anmerkungen zur Schülerehrung in der Aula des
Matare Gymnasiums am

Im alten Tibet hielt man es in der Schule so, dass der Beste einer Klasse zum Schuljahresende dem Zweitbesten eine Kopfnuss verpassen durfte. Der Beste und der Zweitbeste verpassten dem Drittbesten einen Nasendreher, die besten drei nahmen den vierten vielleicht in den Schwitzkasten - und so weiter, bis der Letzte, vielleicht der 20. der Klasse, von allen Druck bekam und anschließend nur ein Stöckchen erhielt, mit dem er auf eine kleine Trommel schlagen durfte.

So was machen wir natürlich nicht. Das Mataré-Gymnasium wählte stattdessen im vergangenen Schulhalbjahr den umgekehrten Weg und ehrte in einer öffentlichen Veranstaltung die Schüler, die besondere Leistungen oder Aktivitäten zugunsten der Schule gezeigt hatten. Damit haben wir Neuland betreten – was aber halten die Schüler von der Ehrung der „Besten“ des Matarés? Eine unsystematische Befragung erbrachte folgende spontane Antworten, die jede für sich zu denken gibt.

„Wir finden es gut, wenn eine Ehrung wie im letzten Jahr weiterhin stattfindet, weil die guten Schüler auch Anerkennung verdienen. Sie sollten das Gefühl bekommen, etwas Gutes vollbracht zu haben.“

Marie Reuvers, Maike Bouschen, Julian Hack, Mara Münter, Michaela Stocks

„Die Schüler, die nicht so gut waren und nicht geehrt wurden, sollten getröstet werden.“

Kai Uwe Demasius

„Ehrungen an sich sind schon in Ordnung – aber für alles und jedes? Ich finde nicht, dass man die Klassenbuchführer ehren sollte.“

Franziska Günther (Klassenbuchführerin)

„Die Schüler, die geehrt wurden, sollten aber auf keinen Fall einen Pokal oder eine Urkunde bekommen, weil sie sonst damit angeben könnten.“

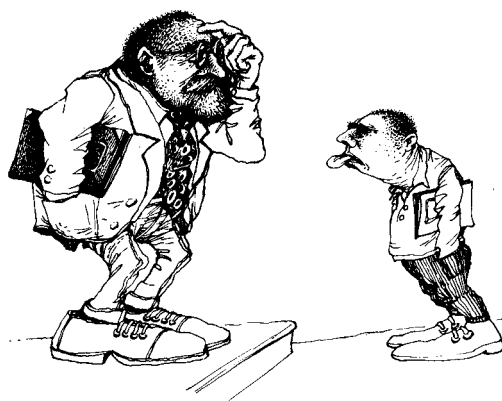
Michael Schroers, Daniel Frings, Max Kleemann

„Wir finden schon, dass die Schüler geehrt werden sollten, meinen aber, dass diese Ehrung im dezenten Rahmen stattfinden sollte.“

Philipp Busch, Julian Salzmänn, Jens Paschmann, Timucin Yalcinöz

„Wir finden es gut, wenn Schüler, die sich besonders bemüht haben, auch besonders geehrt werden, weil dadurch andere Schüler angespornt werden, ebenfalls solche Leistungen zu erbringen.“

Daniel Häcky, Edin Sancakter, Benjamin Braun



Schüler rezensieren Bücher

Lesen befindet sich (hoffentlich) wieder auf dem Vormarsch. Nach der Lesenacht und dem Bücherflohmarkt soll auch im Elternbrief von nun an eine Seite zur Verfügung stehen, in der Schüler Bücher, die sie gelesen haben, rezensieren können. Wer also ein Buch gelesen hat und etwas darüber schreiben möchte, ist herzlich eingeladen, zur nächsten Ausgabe eine Rezension einzureichen. Heute eröffnen wir die Reihe mit

Birgit Rabisch: Duplik Jonas 7

rezensiert von Julia Schmidt
aus der Klasse 9a

In dem Buch geht es um die genetischen Zwillinge Jonas Helcken und Jonas 7, von denen letzterer geklont, ein „Duplik“ ist. Diese Dupliks leben, von der Welt abgeschottet, in sog. Horten und fungieren, ohne es zu wissen, als lebende Ersatzteillager. In einem idyllisch anmutenden Leben aus Sport, Spiel und Spass gibt es jedoch eine Bedrohung: den „Fraß“; eine „Krankheit“, mit deren Hilfe den Dupliks die Entfernung ihrer „gespendeten“ Körperteile als „Heilung“ suggeriert wird.

Der Hauptcharakter des Buches ist Jonas Helcken. Er erfährt nach seiner Augentransplantation aufgrund eines Unfalls von seinem Duplik Jonas 7. Mit seiner Schwester Ilka plant er, seinem Duplik-Bruder zu helfen. Der Roman ist ein Science-Fiction-Roman, der um ein dichtes Geflecht von Motiven des Sehens, der Blindheit und der Transplantation von Organen die Eingriffe des Menschen in seine eigene Natur mit vorbehaltloser Offenheit problematisiert. In 'Duplik Jonas 7' werden drei Sichtweisen der Duplikhaltung vorgestellt. Jonas Helcken möchte ausschließlich seinem Duplik helfen und ihn aus dem Hort befreien. Seine Schwester Ilka benutzt jedoch Jonas 7 dafür, um in der Öffentlichkeit gegen die Duplikhaltung und für das Leben aller Dupliks zu kämpfen. Die dritte Sichtweise ist die von Frau Dr. Hellmann, einer Ärztin, die im Hort bei den Dupliks arbeitet. Sie ist für die Duplikhaltung und für die Entstehung neuer und zahlreicher Dupliken.

Der Roman ist sehr dramatisch geschrieben. Er enthält viele Überraschungen, lebendig charakterisierte Figuren und schließlich einen offenen Schluss! 'Duplik Jonas 7' ist ein forderndes und offenes Buch, das Fragen aufwirft, denen sich jeder irgendwann im Leben stellen muss... Wird so eine Zukunft mit Genforschung aussehen?



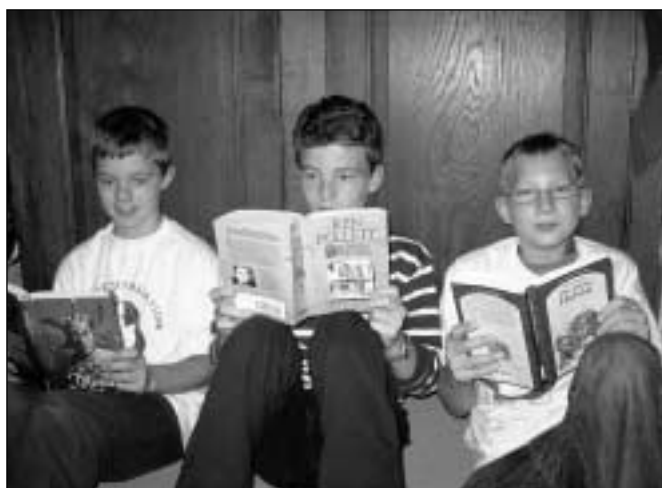
Julia Schmidt



Mission Lesekiste

„Mama, ich wünsche mir ein Buch“. Dieser Satz verwirrt Sie im ersten Moment vielleicht. Ihr Kind wünscht sich ein Buch? Das Kind, das sonst gar nicht oder nur selten ein Buch gelesen hat? Sollte dies der Fall sein, dann war die Lesekiste, die an alle interessierten 5., 6. und 7. Klassen geliefert wurde, ein voller Erfolg. Mission Lesen abgeschlossen!!!

Max Polwin 7b





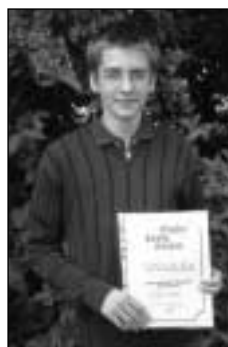
Fabian Gather (9b)



Fritz Simons (7c)



Hannah Bakker (7d)



Christoph Rieger (8a)



Lisa Nguyen (5b)



Patrick Bläser (7a)

Sieger bei Schülerleistungswettbewerben

241 Schülerinnen und Schüler unserer Jahrgangsstufen 5 und 6 haben am 18. März am Känguru-Wettbewerb, einem europaweiten Mathematik-Wettbewerb, teilgenommen. Die Klassenbesten waren

Beim Mathematikwettbewerb des Kreises Neuss haben Schülerinnen und Schüler des Mataré-Gymnasiums Spitzenplätze erreicht. Patrick Bläser (7a) erreichte einen dritten Platz, Lisa Nguyen (5b) und Christoph Rieger (8a) wurden in ihren Altersgruppen sogar jeweils zweite. Noch besser schnitten Hannah Bakker (7d) und Fritz Simons (7c) ab. Die beiden ließen alle anderen Teilnehmer des Kreises Neuss hinter sich und bekamen jeweils einen Ersten Preis. Die Preisverleihung fand im Rahmen einer Feierstunde im neuen Kreishaus Neuss durch Landrat Dieter Patt statt.

Klasse	1.	2.	3.
5a	Miriam Voß	Lisa Bernecker	Niklas Rodemann
5b	Dominik Frankenhauser	Julian Grandin	Maximilian Massing
5c	Carolin Kutz	Sarah Richtmann	Romy Kreutzer
5d	Marco Krause	Maximilian Hajek	Alexandra Mierke
6a	Nadine Lüdicke	Stefanie Deimel	Robert Polwin
6b	Lena Muhs	Laura Ketteler	Verena Nicolas
6c	Yannik Kalbas	Robin Gutzen	Maximilian Vossel
6d	Henning Grosch	Isabelle Hanssmann	Floria Leonora Bilsing
6e	Theresa Werner	Louisa Thiel	Alisa Kranz

Weiterhin ist die Leistung von Fabian Gather (9b) zu würdigen, der regelmäßig am Wettbewerb Chemie entdecken teilnimmt und auch in diesem Jahr wieder mit einer Urkunde für die erfolgreiche Teilnahme belohnt wurde.

Werner Sälzer

Über Bücherwürmer, Leseratten und andere Wesen....

Bücherflohmarkt am Mataré



Schon kurz nach den Sommerferien fand am 17. September der erste Bücherflohmarkt am Mataré statt. Für eine Standgebühr von nur 1 Euro konnten sich Schülerinnen und Schüler von Klasse fünf bis hin zur Stufe 13 anmelden. Als Rahmenmaß wurde eine Einkaufskiste bzw. ein Wäschekorb angegeben, den jeder frei nach Wahl, mit gut erhaltenen (Schul-)Büchern, Kassetten oder auch Lernprogrammen gefüllt, mitbringen konnte. Obwohl diese Veranstaltung als Pilotprojekt geplant war, meldeten sich in diesem Jahr schon ca. 50 Jugendliche an. An jenem Freitag hatten alle Teilnehmer dann sogar noch Glück mit dem Wetter und der vorhergesagte Regen blieb aus. Sogar Frau Aalam-Behr und Herr Belthle sicherten sich einen der heißbegehr-

ten Tische und verkauften bzw. kauften Schulbücher und ähnliches. Auch für die Verpflegung wurde gesorgt, da sich einige Eltern bereiterklärten, die hungrigen Bücherwürmer mit Kaffee und Kuchen zu versorgen. In der geplanten Zeit zwischen 16 und 18 Uhr herrschte ständig reger Betrieb, und jeder probierte mit den günstigsten Preisen die angereisten Leseratten zu überzeugen. Zwei Schülerinnen aus der Stufe zwölf verkauften z.B. "Alles für 1 Euro" und lockten somit wohl am schnellsten neue Interessenten an. Nach so großem Interesse kann man nur hoffen, dass der Bücherflohmarkt auch weiterhin stattfindet und vielleicht beim nächsten Mal - kurz vor den Sommerferien? - einen sehr praktischen Nebeneffekt aufgreift, da die wohl sinnvollste Idee der Verkauf von alten Schulbüchern war. Jüngere SchülerInnen konnten somit eine Menge Geld sparen, da man normalerweise für ein neues Deutsch-, Mathe- Englisch- oder Chemiebuch ganz schön tief ins Portemonnaie greifen muss.

Ann-Christin Kleidt

Die Bretagne begrüßte uns mit strahlender Sonne

FOUESNANT 2004



Nachdem alle ihre "corres" schon beim Besuch in Meerbusch kennen gelernt hatten, starteten wir am 1. Juni mit fast 40 Schülern und Schülerinnen zum Gegenbesuch, darunter befanden sich 22 Teilnehmer, die gerade erst in der Klasse 7 mit Französisch begonnen hatten.

Dieses Mal hatte der Wettergott ein Einsehen und die Bretagne begrüßte uns mit strahlender Sonne, so dass

wir nicht nur unseren traditionellen Marktbesuch in Vannes machen konnten, sondern auch noch eine Pause am Strand einlegten. In Fouesnant angekommen, fand jeder schnell seine Familie und, nachdem die Programme verteilt waren, konnten wir uns auf eine ereignisreiche Woche freuen. Unsere französischen Gastgeber hatten sich wie immer große Mühe gegeben, und so vergingen die Tage wie im Flug mit vielfältigen Aktionen: Rundfahrt durch das "Pays bigouden" mit Klettertour auf den "Phare d'Eckmühl" Kanütour von Quimper bis nach Bénodet, mit vielen freiwilligen Kenterübungen, Besuch des Unterrichts im Collège Kervihan, Rallye durch Concarneau mit Kostprobe des "Kouing Amann", eines typisch bretonischen Kuchens, Ausflug zu den Glénan-Inseln bei traumhaftem Wetter.

Am 10. Juni kehrten wir müde, aber voller neuer Eindrücke, nach Biederich zurück.

Bei vielen steht jetzt schon fest: Nächstes Jahr fahren wir wieder mit!

(B. Sievers-Schmitz)



**Schlechte Nachrichten aus Fouesnant:
Nun auch Schildkröten vom Nikotin bedroht.**



Die Termine und die Teilnehmerzahl für den nächsten Frankreichaustausch stehen fest:

Am Donnerstag, dem 7. April 2005 kommen 32 französische Schülerinnen und Schüler unter der Leitung von Monsieur Michel Pelliet nach Meerbusch.

Der Gegenbesuch der deutschen Gruppe in Fouesnant beginnt am Dienstag, dem 7. Juni 2005

Die Anmeldezettel werden interessierten Schülern der Jahrgangsstufen 7 – 10 nach den Herbstferien durch die Französischlehrer ausgehändigt.

Goethe meets Einstein



Albert Einstein hat Gesellschaft bekommen. Seit Beginn des Schuljahres schenkt Geheimrat Goethe höchstselbst im Großraum des Mataré Herrn Einstein seinen huldvollen Blick.

Der Physiker und Nobelpreisträger repräsentiert bereits seit 5 Jahren geistige Größe in Blau. Sein ebenso großer wie bedeutender Nachbar (145 cm x 145 cm) erweitert das Farbenspektrum und gibt nun in Rot sein literarisches Feuer dazu. Wer wird der Dritte im Bunde sein ...?

Beide Bilder sind eine Gemeinschaftsarbeit je eines Grundkurses Kunst der 11. Jahrgangsstufe.



In bunter Vielfalt präsentiert sich seit den Herbstferien die Lehrerschaft den Schülerinnen und Schülern sowie den Besuchern unseres Gymnasiums in der Pausenhalle.

Die Tafel mit den künstlerisch verfremdeten Porträts aller Lehrerinnen und Lehrer bietet von nun an einen farbenreichen Überblick darüber, wer an unserer Schule was unterrichtet. Auch der Namensgeber unserer Schule, Ewald Mataré, ist mit von der Partie: als Platzhalter für den einen oder anderen neuen Lehrer, der in Zukunft das Kollegium erweitern wird.

Ausgedacht und ausgeführt von Dag Seemann und Hella Siebertz

Mosaikfiguren – Made by 10.2

Es fing damit an, dass wir eine kreative Aufgabe im Kunstunterricht von Frau Seeburg suchten, die unsere Schule verschönern sollte. Ideen gab es viele, doch letztlich kamen wir zu dem Entschluss Mosaikfiguren herzustellen. Es bildeten sich sechs Gruppen, die sich jeweils für eine andere Figur entschieden.

Als erstes mussten die Gasbetonsteine, die den Grundbau des Körpers darstellen, in ihre richtige Form gefeilt werden. Dies war eine sehr staubige Angelegenheit, deshalb mussten wir Mundschutz und Handschuhe tragen. Nachdem wir die fertigen Einzelteile zusammen-

geklebt hatten, bekam man schon einen ersten Eindruck der Gestalt. Nun kamen wir zum schönen Teil der Arbeit. Jeder nahm sich die Fliesen, die zu seiner Figur am besten passten. Diese zerschlugen wir in verschieden große Teile, und damit bildeten sie die fertigen Mosaiksteine. Diese Steine wurden nun in einem bestimmten Muster auf die Grundfigur geklebt. Es war eine sehr mühsame Arbeit, da man nicht schnell vorankam und der Kleber überall hängen blieb. Nachdem der Kleber getrocknet war, wurde die Figur noch verfugt. Am Schluss wurden alle Steine poliert, und fertig waren die

Mosaikfiguren.

An dieser Stelle wollen wir uns bei Frau Seeburg bedanken, dass sie mit uns dieses Projekt durchgeführt hat. Ebenfalls wollen wir uns bei der Schule für ihre finanzielle Unterstützung bedanken.

Das Projekt hat uns sehr viel Spaß gemacht!

Elisabeth Münks, Diane Frenzke, Theresa Rothe und Christina Schramm
Klasse 10.2

Arbeitsgemeinschaften im ersten Halbjahr 2004/2005

Für Künstler und Musiker

Theater: ab Klasse 5
Kunst: Plastisches Gestalten Klasse 5-8
Kunst: Erstellen eines impressionistischen Bildes
 Klasse 9-12
Kunst-Workshop: Klasse 8-13
Manga-Zeichnen: ab Klasse 5
Kabarett: ab Klasse 7
Chor: für sangesfreudige Mädchen und Jungen der
 Unterstufe
Klavier: für interessierte Klavierspieler aller Altersstufen
„Let's rock!!!“: für interessierte Rock-Musiker aller
 Klassen
Gitarre: für alle Interessierten

Für Tüftler und Bastler

Schach: für alle Interessierten
Mathematik für Tüftler: Lösen von

Für Sprachinteressierte

Schnupperkurs Französisch: Klasse 5 und 6
Italienisch für Anfänger: Klasse 7/8
Latein-Förderkurs: Klasse 9/10

Für am Schulleben und Schulalltag Interessierte

Mediatoren: ab Klasse 9
Elternbrief: für alle
Schülerzeitung: von Schülern für Schüler (alle
 Klassen)

Und für die, die bisher nichts gefunden haben



Ganztagsunterricht im 1. Halbjahr 2004/2005

Arbeitsgemeinschaften



Wettbewerbsaufgaben (Klasse 5 + 6)

Physikalische Experimente: ab Klasse 7

Biologie: Klasse 6-8

Modellbau: ab Klasse 5

Für Sportler

Golf: ab Klasse 6

Hockey: Klasse 5 und 6

Fußball: Jungen und Mädchen der Klassen 5-7

Handball: Klasse 5-7

Volleyball: ab Klasse 7

Leichtathletik: Klasse 5/6

Zirkus: Klasse 5-7

Rechtkunde-AG: Klasse 10

Förderunterricht

Förderunterricht wird für die
Klassen 5 bis 8 in den
**Kernfächern Deutsch,
 Englisch, Mathematik,
 Französisch und Latein**
 angeboten.

	Deutsch	Mathematik	Englisch	Französisch	Latein
Klasse 5	X	X	X		
Klasse 6	X	X	X		
Klasse 7	X	X	X	X	X
Klasse 8	X	X	X	X	

Darüber hinaus gibt es in Klasse 5 und 6 **Förderkurse**
für Schülerinnen und Schüler mit
Lese-Rechtschreibschwäche.

Für Computerfreaks

Einführung in die Arbeit mit dem Computer: Klasse 6

Graphik-Programmierungen: ab Klasse 7

Computer-AG: HTML-Programmierungen

Neues aus dem Ganztagsbereich

Der Ganztagsbereich erfreut sich immer größerer Beliebtheit, sowohl in der Mittagspause als auch im Nachmittagsbereich. Mehr und mehr Kinder nutzen immer häufiger die Möglichkeit des Aufenthaltes in der Schule bis 16 Uhr, unabhängig von dem großen Angebot an Arbeitsgemeinschaften oder Förderunterricht. Auch das Mittagessen wird zunehmend in der Schule

eingenommen. Es ist jedoch auffällig, dass die Vielfalt des Speisenangebotes noch nicht allen Schülern bekannt zu sein scheint, da die meisten Jungen und Mädchen immer wieder auf „Pommes“ zurückgreifen. Hier könnte ein Studium der aushängenden Speisepläne vielleicht mehr Abwechslung in der Ernährung schaffen. Die neu bestellten Tische für den Speiseraum werden in

Kürze ausgeliefert und dem Raum dann eine neue, gemütliche Atmosphäre verschaffen, in der das Mittagessen mit Freunden Spaß macht und schmeckt.

Anneliese Aalam-Behr

Dezember 2004

Mo. 06.12.04	Berufung der neuen Busbegleiter
Do. 09.12.04	Gottesdienst für die Klassen 5 bis 7
Fr. 17.12.04	Weihnachtsbazar
Mi. 22.12.04	Ökumenischer Gottesdienst für Schüler, Lehrer, Eltern
Mi. 22.12.04	Ehemaligen-Treffen in der Aula
Do. 23.12.04	Weihnachtsferien bis 9.01.05

Januar 2005

Do. 13.01.05	Gottesdienst für die Klassen 5 bis 7
Mi. 19.01.05	Informationsabend für Eltern von Schülerinnen und Schülern der 4. Klassen
Do. 20.01.05	Verkehrsquiz für die 5. Klassen
Mo. 31.01.05	Beginn des Betriebspraktikums in der Jgst. 11
Mo. 31.01.05	Beginn des Sozialpraktikums des LK Pädagogik Jgst. 13

Februar 2005

Mi. 02.02.05	Informationsveranstaltung zur Facharbeit in Jgst. 12
Mo. 07.02.05	Rosenmontag (unterrichtsfrei)
Di. 08.02.05	Karnevalsdienstag (unterrichtsfrei)
Do. 10.02.05	Gottesdienst für die Klassen 5 bis 7
Fr. 11.02.05	Festlegung der Themen der Facharbeiten in Jgst. 12
Fr. 11.02.05	Zeugnisse des ersten Halbjahres
Fr. 11.02.05	Aufführung der Matarévivals für Klassen 5 und 6
Fr. 11.02.05	Winterball der Jgst. 13
Do. 24.02.05	Indien- Diapräsentation mit Musik

März/April 2005

Sa. 05.03.05	Tanzaufführung
So. 06.03.05	Tanzaufführung
Do. 10.03.05	Gottesdienst für die Klassen 5 bis 7
Sa. 12.03.05	Tanzaufführung
So. 13.03.05	Tanzaufführung
Fr. 18.03.05	Letzter Schultag vor den Osterferien (bis 4.4.05)
Fr. 15.04.05	Öffentliche Präsentation der Ergebnisse des Projektes „Business-at-School“
Mo 25.04.05	Aufführung MatarÉmotions
Mi 27.04.05	Evtl. 2. Aufführung MatarÉmotions

Weiterer beweglicher Ferientag im Schuljahr 2004/2005: Freitag, 27.05.2004

Impressum

Zum Impressum gehören alle Schüler, Eltern und Lehrer, die die Vielfalt unseres Schullebens mit ihren Beiträgen dokumentieren und sich mit ihren Namen unter den entsprechenden Artikeln zu erkennen geben. Mit der Redaktionsarbeit im engeren Sinne befasst waren Herr Norbert Richter, der das Korrekturlesen erledigte, sowie Herr Belthle und Herr Salzmann, die

einen Großteil der Fotografien für diesen Elternbrief beisteuerten. Herr Belthle wird den Inhalt dieser Zeitung ab sofort auf unserer Homepage www.matare.de zugänglich machen. Herr Frey von der Fa. Heinen-Druck gestaltete nach den Vorgaben der Redaktion das Layout. Herrn Heinen, ohne den es den Elternbrief in der vorliegenden Form überhaupt nicht geben würde,

gebührt wie immer unser besonderer Dank, ebenso wie dem Förderverein, der diese kostenlos verteilte Schüler-, Eltern- und Lehrerzeitung finanziert.

Dr. Ludwig Witzani
(Redaktionelle Gesamtkoordination)